

Peter Kranefoed spielt in der Schlosskirche

Von Anfang der Planungen für die Sommerlichen Orgelmusiken 2026 an war es der Wunsch von Gerhard Paulus, dass seine beiden Winnender Orgel-Kollegen, Hans Schnieders und Peter Kranefoed, je ein Konzert in der Konzertreihe übernehmen. Am Sonntag, den 28. Juni, um 17 Uhr spielt nun Peter Kranefoed im Konzert der 3. Sommerlichen Orgelmusik. Er ist Organist der katholischen Kirchengemeinde St. Karl Borromäus und Leiter des dortigen Kirchenchors.

Sein Konzertprogramm am 28. Juni schlägt einen Bogen von Frescobaldi über Buxtehude zu Bach. Ein besonderer Hörgenuss verspricht die Triosonate in C-Dur von Johann Sebastian Bach, die vermutlich für den Orgelunterricht der Söhne des

Thomaskantors entstanden. Auch zu dieser Orgelmusik am Sonntagnachmittag um 17 Uhr ist der Eintritt frei. Das Programmheft für die gesamte Konzertreihe kostet 2 Euro und ist am Eingang erhältlich. Die Zuhörer können mit Blick zur großen Orgel im Chorraum der Schlosskirche Platz nehmen. Am Ausgang wird für die Durchführung der Konzertreihe ein Opfer erbeten. Solistin der 4. Sommerlichen Orgelmusik ist am 5. Juli Hye-lyin Lee, Studentin von Professor Helmut Deutsch an der Musikhochschule in Stuttgart. Herzliche Einladung.



Bildrecht 1: Peter Kranefoed



Bildrecht 2: Evangelische Kirchengemeinde Winnenden

Kunsttreff Winnenden

Die Schulamtsband Backnang (SABB)

Freitag, 26.06.2026, ab 18.30 Uhr am Marktbrunnen in Winnenden



Die Schulamtsband Backnang (SABB).

Foto: Wolfgang Riefler

Beim Kunsttreff am Marktbrunnen tritt am Freitag, 26. Juni, ab 18.30 Uhr die legendäre Schulamtsband Backnang (SABB) auf. SABB möchte dem Publikum bei jedem Konzert richtig einheizen. Der etwas sperrige Name der Band steht im krassen Gegensatz zu ihren Liveauftritten. Diese sind alles andere als sperrig, sondern voller Energie, geprägt von packendem Groove der Rhythmusgruppe, satten Bläusersätzen und den zwei unverwechselbaren Sängern, die sich mit ihren unterschiedlichen Stimmen hervor-

ragend ergänzen. Die Band möchte immer wieder unter Beweis stellen, dass Bildung durchaus grooven kann. Das Repertoire umfasst Titel von Herbie Hancock, Ben l'Oncle Soul, Stevie Wonder, Chicago, Frank Sinatra, Ray Charles, Billy Preston, James Brown, Tom Jones, und viele mehr.

Der Eintritt ist frei, für die Künstler geht ein Spendenkässle in Form eines Hutes herum. Sitzgelegenheiten dürfen mitgebracht werden.

Eine direkte und hilfsbereite Frau - Biographie und Film über die Hebamme Helene Raith neu im Virtuellen Stadtmuseum



Verleihung der Bürgermedaille in Silber an Helene Raith 1992.

Foto: Stadtarchiv Winnenden, Bildarchiv

Zwischen 1941 und 1976 half die Hebamme Helene Raith in Winnenden und Umgebung rund 6.500 Babys auf die Welt. Heute wird im Virtuellen Stadtmuseum eine Biographie mit Video über sie freigeschaltet. Darin kommen einige Weggefährten und Zeitzeugen zu Wort. Anlass für den neuen Museumsbeitrag war Raiths 20. Todestag am 12. Juni 2026.

Helene Raith wurde am 24. Oktober 1909 in Schwaikheim als ältestes Kind des Schreinermeisters Karl Raith und dessen Ehefrau Pauline geboren. Sie hatte fünf Geschwister. Nach der Schule zunächst Haustochter bei ihrer Familie, ging sie später nach Stuttgart. Dort arbeitete sie als Hausangestellte und Rotekreuz-Helferin. Anfang Dezember 1934 wurde sie Hilfspflegerin in der Heilanstalt Weinsberg, musste diese Stelle aber im Mai 1936 infolge einer Krankheit aufgeben.

Ab 1. Februar 1940 besuchte die junge Frau einen Lehrgang von 18 Monaten Dauer an der Landeshebammschule in Stuttgart. Die Einrichtung wurde von Obermedizinalrat Dr. Max Fetzer geleitet, der einer Arztfamilie entstammte. Den mündlichen Teil der Abschlussprüfung in Raiths Kurs nahm am 11. Juli 1941 Obermedizinalrat Dr. Otto Mauthe ab. Der Gynäkologe war Stellvertreter von Ministerialrat Dr. Eugen Stähle im Geschäftsteil X (Gesundheitswesen) des Württembergischen Innenministeriums und in hohem Maße mitverantwortlich für die Durchführung der „Euthanasie“-Aktion im Land.

Am 1. September 1941 begann Helene Raith mit dem Einverständnis des Staatlichen Gesundheitsamts Waiblingen ihre Tätigkeit in Winnenden. Nach dem Weggang ihrer Hebammen-Kollegin Else Pe-try im Jahr 1947 erstreckte sich ihr Einsatzgebiet auf Winnenden und die zehn Orte Baach, Birkmannsweiler, Breuningsweiler, Bürg, Hanweiler, Hertmannsweiler, Höfen, Leutenbach, Nellmersbach und Weiler zum Stein. Da das Benzin in der Nachkriegszeit knapp war, musste sie oft auf ihr Fahrrad zurückgreifen, um bei jedem Wetter zur Mütterberatung und zu Hausgeburten in der ganzen Gegend zu gelangen.

1956 zog „Fräulein Raith“, wie sie als unverheiratete Frau nach Aussagen von Zeitzeugen genannt werden wollte, von der Marktstraße 50 in die Schorndorfer Straße 42. Direkt gegenüber vom damaligen Bezirkskrankenhaus bekam sie es immer mit, wenn sie gebraucht wurde, und stand sogleich zur Verfügung. Um die Mitte der 1950er Jahre wurde dann auch die zweite Winnender Hebammenstelle wieder besetzt. Bis 1966 war Marta Bihlmaier Raiths Kollegin. Ihr folgten Anneliese Klerner und Annelise Meser. Im Staatsarchiv Ludwigsburg haben sich Hebammen-Tagebücher von Helene Raith erhalten. In den Jahren 1960, 1961, 1963, 1965 bis 1970 und 1972 begleitete sie insgesamt 2.483 Geburten, darunter einmal Zwillinge, 15 Früh- sowie 16 Totgeburten. Während dieses Zeitraums nahm die Zahl der Krankenhausesgeburten sehr stark zu. Für eine Geburt zu Hause entschieden sich dagegen immer weniger Frauen.

1976 ging Fräulein Raith in den Ruhestand. Für ihren unermüdlichen Einsatz verlieh ihr Oberbürgermeister Karl-Heinrich Leberherz 1992 die Bürgermedaille in Silber. Am 12. Juni 2006 verstarb sie hochbetagt im Alter von 96 Jahren und wurde auf dem Winnender Stadtfriedhof beigesetzt. Über ihr Wirken als Hebamme entstand 2018 ein Zeitzeugenvideo, in dem sie als direkt und hilfsbereit geschildert wird. Produzent war Kurt Zauser, die Interviews führte Diethard Fohr. Der Film wurde bereits mehrfach öffentlich gezeigt, zuletzt am 12. Juni 2026 im Albrecht-Bengel-Haus. Die große Resonanz deutet darauf hin, dass Helene Raith nach wie vor in der Stadt bekannt ist und als Persönlichkeit Interesse weckt.

Das Video kann nun im Virtuellen Stadtmuseum im Rahmen einer Biographie abgerufen werden, die Stadtarchivarin Michaela Couzinet-Weber und Archivmitarbeiterin Annika Niedenhoff erstellt haben. Mit diesem Beitrag wird der Themenraum „Gesundheitsstadt Winnenden“ eröffnet. Der Zugangslink lautet: <https://www.virtuelles-stadtmuseum-winnenden.de/thema/biographie/raith-helene>.